

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

20. Jahrgang

Monat

J u n i 1968

Nummer 6

Der Monat Juni 1968 war im Mittel nur etwas wärmer und durchwegs sonniger als normal, dabei vorwiegend zu nass.

Zum Beginn des Monats machten sich immer noch Reststörungen von Südosteuropa her bemerkbar, die bis zum 3. abgeklungen waren. An diesem Tage setzte Erwärmung auf 22 bis 24° ein. Die Frostgrenze erreichte 3000 m. Während hoher Luftdruck über Russland verblieb, konnten neue Tiefdruckstörungen vom Atlantik am 4. auf unseren Raum übergreifen. Der Einschub feuchter Luft gab verbreitet zu Gewittern Anlaß, die besonders am 4. und 6. auftraten. Der 6. war der einzige Tag der ersten Monatsdekade, an dem eine Temperatur von 25° erreicht wurde. Bis zum 12. hat es fast täglich geregnet. Dabei gelangte vom 8. zum 9. sehr kühle Luft nach Südbayern. Die Tageshöchsttemperaturen lagen dabei vielfach unter 15°. Die Frostgrenze sank bis 1500 m. Die tiefsten Temperaturen des Monats wurden mit 1 bis 6° meist am 11., vereinzelt auch am 1., 3., 12., 13. und 15. gemessen.

Erst am 13. konnte sich trocken-warme Luft aus Osten und später feucht-warme Meeresluft durchsetzen, was zu einer merklichen Temperaturzunahme führte. Am 14. wurden erstmalig wieder Temperaturmaxima von 25° und mehr erreicht. Geringe Luftdruckgegensätze und feucht-labile Luftschichtung, die vielfach Gewitter brachte, bestimmten den Wetterablauf vom 14. bis 19. Passau erreichte am 19. eine Höchsttemperatur von 28°; die Frostgrenze stieg bis auf 3000 m an.

Vom 19. zum 20. erfolgte unter teilweise starken Gewittern ein Wetterumschwung, der Bayern in den Bereich kühler Meeresluft aus Westen brachte. Ausläufer der atlantischen Tiefdruckgebiete führten immer wieder zu stärkeren Regenfällen. Die Tageshöchstwerte der Lufttemperatur blieben allgemein unter 22°, am 21. und 24. sogar unter 18°. Lediglich am 23. wurden unter Föhneinfluß Temperaturen von 25 bis 28° gemessen. Auch die Schneefallgrenze sank wieder bis auf 1700 m ab. Vom 26. an stand Bayern unter dem Einfluß eines Hochs, dessen Kern am 30. fast 1030 mb aufwies. Innerhalb der feucht-warmen Luft aus Südwesten wurden bei reichlicher Sonnenscheindauer am 28. vielfach die höchsten Temperaturen des Monats mit 26 bis fast 30° gemessen (vereinzelt auch am 18., 19., 23., 29. und 30.). Die Nullgradgrenze lag oberhalb 4500 m.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten meist zwischen 14 und 16 1/2° und damit um 0 bis 1/2° über der Norm (nur vereinzelt in höheren Lagen 0 bis 0.3° darunter). In der ersten Monatshälfte überwogen die zu kühlen Perioden, ab 13. die zum Teil nachhaltigen Wärmeverstöße (s. Figur über Wetterverlauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre waren alle Höhenstufen von 1 bis 10 km um 1/2 bis 1 1/2° zu warm. - Da die Monatshöchstwerte (vereinzelt nur um 1/10°) etwas unter 30.0° blieben, wurde nirgends ein heißer Tag erreicht. Überwiegend kam es zu 5 bis 11 Sommertagen, die um -1 bis +4 Tage vom vieljährigen Durchschnitt abwichen. Frost wurde nur noch auf den Bergen, Bodenfrost darüber hinaus noch örtlich in Tälern des Bayer.Waldes beobachtet.

Die Sonnenscheindauer erreichte längs der Alpen nur 155 bis 200 Stunden, sonst 200 bis 255 Stunden. Es sind dies überwiegend 110 bis 120% des Normalwertes, vereinzelt nur 100 bis 105%, bzw. 125 bis 130%. Heitere Tage traten nur 1- bis 2mal auf (normal 4- bis 6mal). Längs der Alpen wurden 9 bis 13 (auf Bergen bis 18) trübe Tage festgestellt (1 bis 3 mehr als normal), sonst überwogen 3 bis 7 trübe Tage (2 bis 5 weniger als normal). Nebel trat an etwa 30% der Flachlandstationen an 1 bis 2, maximal an 4 Tagen auf.

Die Niederschlagsmengen betragen überwiegend 100 bis 200 mm. Im Nördlinger Ries, im Umkreis des Dachauer Mooses, in Niederbayern nördlich der Linie Ingolstadt - Landshut - Burghausen bis etwa zum Bayer.Wald gingen 50 bis 100, gebietsweise nur 50 bis 75 mm nieder. Im Bayer.Wald selbst fielen vorwiegend 100 bis 150 mm, im nördlichen Bereich des Vorwaldes und im südlichen des hinteren Waldes gebietsweise unter 100 mm (wie oben). Örtlich im Flachland und in den Alpen sowie gebietsweise im Allgäu und im Bereich Füssen - Starnberg - Traunstein - Reit i.Winkl gingen 200 bis 300 mm nieder. Die größte Menge von 325 mm (ca. 135%) wurde im Lkrs.Miesbach, die geringsten von 57 mm (= 65%) im Lkrs.Rottenburg/Laab, von 55 mm (57%) im Lkrs. Wolfstein und von 53 mm (47%) am Bodensee gemessen. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen meist 100 bis 150%, ganz vereinzelt auch bis etwa 185%. In Nordschwaben sowie längs der Alpen und im Vorland südlich der Linie Memmingen - Landsberg - Trostberg wurden gebietsweise nur 50 bis 100% festgestellt. Dasselbe gilt für das größere Gebiet Ingolstadt - Burghausen - Pockinger Heide - Kötzing und den südlichen Abschnitt des hinteren Bayer.Waldes.

Niederschlagshäufigkeit: Die 15 bis 21 Niederschlagstage ≥ 0.1 mm (vereinzelte Extreme 12, bzw. 24 Tage) bewegten sich örtlich stark unterschiedlich mit -4 bis +6 Tagen um die normale Häufigkeit. Bei den 10 bis 18, am Bodensee nur 7 Tagen ≥ 1.0 mm betrug die entsprechende Schwankung -6 bis +2 Tage, wobei vor allem Lagen längs der Alpen das größte Defizit aufwiesen. Die 2 bis 7 Starkregentage ^(≥ 10.0 mm) schwankten um 0 bis 2 Tage nach oben und unten um den vieljährigen Durchschnitt. Die größten Tagessummen lagen bei 30 bis 80 mm und wurden am 5., 7., 10., 17., 20. und 21. gemessen.

Föhnerscheinungen wurden mehrfach beobachtet am 2., 6., 14., 22., 23. und 25. bis 29., an wenigen sonstigen Tagen nur vereinzelt. - Die überwiegend 5 bis 7, vielfach aber auch 8 bis 13 Gewittertage bewegten sich mit -3 bis +6 Tagen bei großen örtlichen Unterschieden um den Normalwert. Die Hauptgewittertage waren der 1., 2., 4., 6., 8. bis 10., 14. bis 20., 23. und 26. An den meisten dieser Daten wurde auch Hagel beobachtet, dabei mehrfach am 2., 6., 16. und 19. - Sturmtage (meist infolge stärkerer Gewitterböen) wurden außerhalb der Berge manchenorts festgestellt

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G); 2
b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeissenberg*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	12.1	13.5	16.8	18.4	14.7	19.2	15.6	14.5	11.5	11.0	9.2	11.9	17.4	21.2	18.6
M	11.2	13.4	16.8	16.8	14.8	17.4	15.0	14.0	10.8	11.0	10.4	9.9	15.4	20.6	18.0
G	9.6	11.5	16.4	15.0	12.7	15.9	11.8	13.1	9.3	7.8	8.2	10.0	11.4	18.3	16.5
b) Gl	350	483	671	573	332	632	308	346	188	346	564	373	270	694	378
Hi	290	288	272	230	304	209	283	281	176	265	325	311	268	194	293
Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	18.7	18.3	21.2	20.9	16.0	13.6	14.7	20.0	14.1	16.8	18.0	19.9	23.4	19.8	20.8
M	17.3	17.8	18.6	18.5	16.9	11.4	16.0	18.3	13.4	17.6	20.4	22.1	24.4	21.3	21.3
G	15.8	15.8	17.5	16.5	15.7	10.4	13.7	18.2	10.8	15.2	18.2	20.0	21.0	21.0	20.4
b) Gl	533	476	617	521	435	390	748	687	234	606	629	681	585	472	748
Hi	246	342	199	207	263	245	187	172	232	247	227	250	196	296	156

München-Riem: 2 schwüle Tage

*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte
der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten in %
über NN							
10000	-47.3	+1.5	-36.9	30.	-51.5	10.	56
7000	-24.9	+1.3	-15.0	30.	-34.1	11.	57
5000	-11.6	+0.8	- 3.7	30.	-21.1	11.	58
4000	- 6.0	+0.4	3.6	30.	-15.2	11.	68
3000	- 0.4	+0.4	7.1	30.	- 8.6	11.	80
2000	6.2	+0.6	15.1	29.	- 2.9	11.	77
1000	12.7	+1.1	23.6	29.	4.9	12.	70
Boden 526	12.2	+0.7	18.8	29.	6.2	13.	89

Monatssumme Gl 14870
Hi 7454

Stratosphären-grenze 11393 - 14150 30. 8510 12. (Höhe in m)
Temperatur - 58 - - 45 2/11. - 68 29/30. (in °C)
Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 30; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 30

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten 20 cm lagen die Temperaturen in der ersten Monatshälfte bei 13 bis 17°, danach bei 18 bis 23°. In 1 m Tiefe stiegen sie von 12° weiter auf 16° an.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	14.1	15.9	15.8	15.1	14.7	13.9	12.7	Unbewachsene
11. - 20.	16.3	17.5	17.4	16.7	16.1	15.0	13.6	Fläche, Boden-
21. - 30.	18.6	19.9	19.9	19.1	18.4	17.2	15.6	art: 20 cm
Monat	16.4	17.7	17.7	17.0	16.4	15.4	13.9	Humus, dar-
Maximum	29.9	27.4	27.1	24.1	21.8	18.6	16.2	unter Sand
Minimum	5.1	11.0	10.9	11.1	12.4	12.9	12.4	

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Der Boden war während des ganzen Monats ausreichend mit Wasser versorgt. Durch die Starkregen am 19. bis 21. wurde der Boden sogar kurzzeitig über Feldkapazität aufgefüllt.

Bodenfeuchte Weihestephan im mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)								FK	WP	
in cm	4.	7.	11.	14.	18.	21.	25.	28.			
0 - 20	56	59	65	62	54	74	67	63	}	205	75
20 - 60	113	114	122	120	121	137	136	134			
0 - 60	169	173	186	182	175	211	202	197			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die Witterung des Juni war außerordentlich wechselhaft. Bei sehr unterschiedlichen Niederschlagsmengen war der Monat im allgemeinen nasser als normal. Die Folge war eine erhebliche Behinderung der Heuernte. Obwohl das Gras meist schon Ende Mai schnittreif war, setzte die Hauptheuernte erst Mitte des Monats ein, der Abschluß wurde durch wiederholte Regen meist bis in den Juli hinausgeschoben. Dem Nachwuchs des geschnittenen Grasses kamen die Niederschläge allerdings sehr zugute.

Die Kartoffeln und Rüben, der Mais wie auch das übrige Getreide stehen im allgemeinen gut. Nur lokal hat es Getreidelagerungen durch Starkregen gegeben. Während sich die Schädlingsplage in Grenzen hielt, gab es mittleren Schorfbefall am Kernobst. Die größten Witterungsschäden dürften durch Bodenabschwemmungen bei Starkregen, besonders um den 19. und 20. Juni sowie eng begrenzt durch einige Hagelfälle aufgetreten sein (s. Abschnitt Wetterschäden). Der starke Kälterückfall um den 11. führte allerdings noch zu Spätfrost in ausgesprochenen Kaltluftlagen, worunter im Bayer.Wald die Jungbuchen etwas litten.

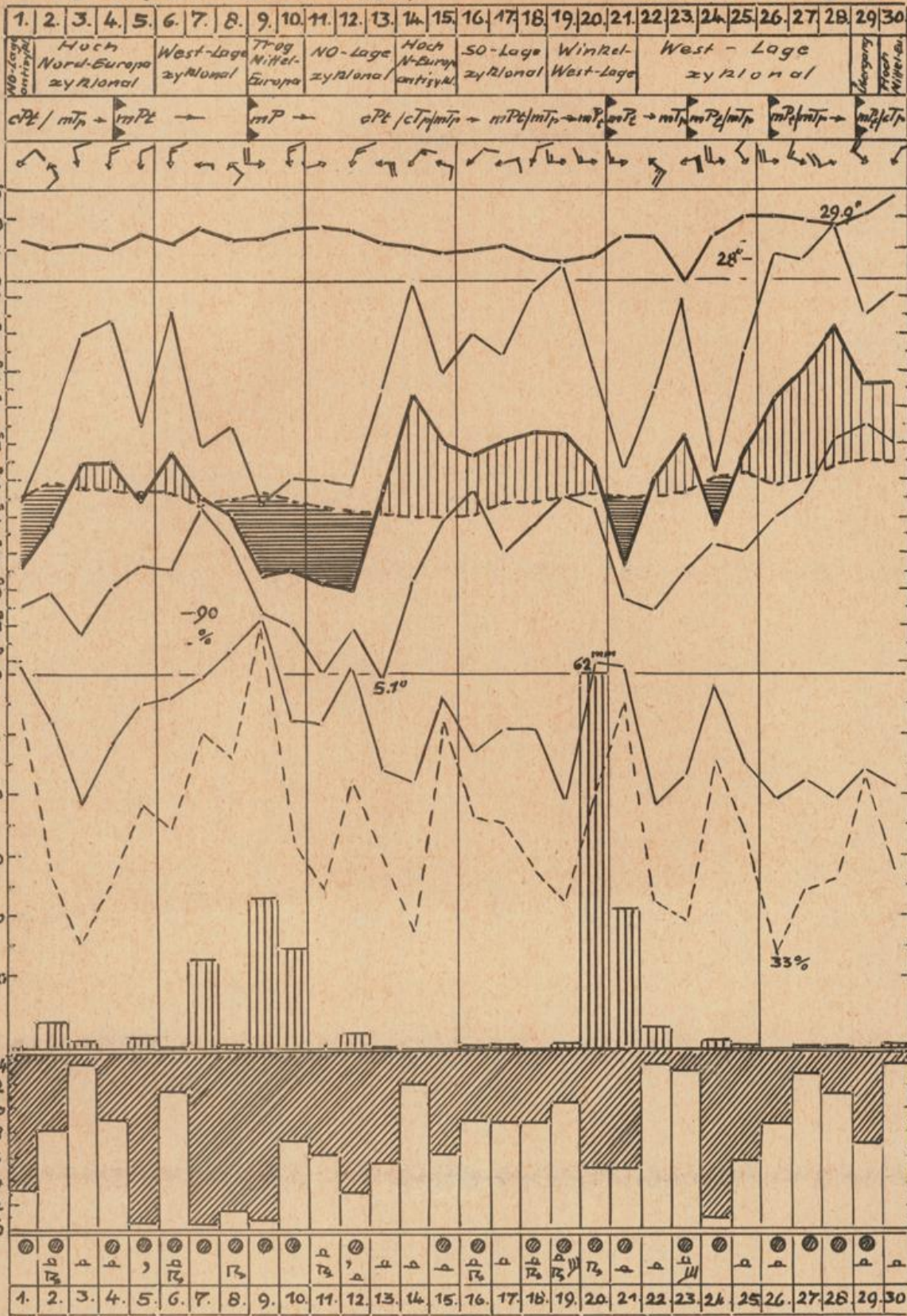
Im Laufe des Monats steigerte sich das Angebot an Feldgemüse. Der Behang der Obstbäume ist als Folge der Maifröste leider sehr unterschiedlich.

Abgeschlossen am 5.7.1968

=====
A c h t u n g ! Ändere im Maibericht 1968 in der großen Tabelle auf Seite 6 bei Traunstein die Anzahl der trüben Tage in 11 (nicht 12).

München - Riem

Juni 1968



Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten
Wind 14 Uhr
(W = aus West, Stärke 3 Bft.)

Luftdruck (mm)
(Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- |||| zu warm
- ==== zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

- Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag
(mm ≙ Liter/qm)

Sonnenscheindauer (Std.)
erreichbare Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

Temperatur (°C) im Erdboden
(Tagesmittel)

Zeichenerklärung:
 ● Regen, ☉ Nieseln, ☁ Tau, ⚡ Gewitter, ⚡ starker Wind

